

BESONDERHEITEN

- _ eine der ältesten Turmburgen des Allgäus
- _ die Burgruine erhebt sich oberhalb des gleichnamigen Ortes von einem steilen Felsriff aus Nummelitenkalkstein
- _ in der unmittelbaren Umgebung finden sich Steinbrüche, Spuren eines Kalkbrennofens und hangaufwärts Fragmente einer hölzernen Deichelleitung, die der am Fuß des Felskliffs befindlichen Badestube Quellwasser zuleitete
- _ die 1992–1997 behutsam und mit minimalen Bestandseingriffen gesicherte Burgruine gehört zu den ersten Mustersanierungen im Allgäu

Burg Burgberg

Die erste rundum geglückte Burgensanierung im Allgäu

1140 erscheint die Burg erstmals indirekt mit einem Burkart de Burcberg, der in Diensten des Hochstiftes Augsburg stand. Mit dem Aussterben der Herren von Burgberg kam die Burg 1327 an die Rettenberger, deren Erbtöchtern die Burg 1351 an die Brüder Oswald und Marquart von Heimenhofen verkauften. Als diese 1361 ihren Besitz teilten, gründete Oswald die benachbarte Burg Fluhenstein. 1477 gelang es Georg d. J. von Heimenhofen, die in andere Hände (Bischof von Augsburg) gekommenen Anteile an der Burg zurückzukaufen. Nachdem 1496 die Herren von Mühlegg die Burg hielten, kam sie zuerst 1563 an die Grafen von Montfort für 9.000 Gulden, drei Jahre später dann an das Hochstift Augsburg zurück. Burgberg wurde 1568 neuer Amtssitz der Herrschaft Rettenberg und mit einem Pfleger besetzt.

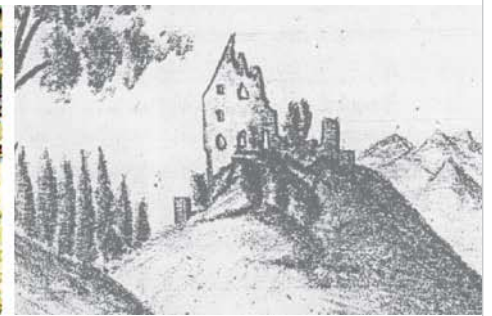
Der Dreißigjährigen Krieg

1635 im Dreißigjährigen Krieg brannte die Burg aus und verfiel seitdem. Zur Burg gehörte der 1351 erstmals genannte buhof (Bauhof bzw. Wirtschaftshof) und eine kurz darauf erwähnte Mühle. In der unmittelbaren Umgebung finden sich Steinbrüche, Spuren eines Kalkbrennofens und – hangaufwärts – Fragmente einer hölzernen Deichelleitung, die der am Fuß des Felskliffs befindlichen Badestube Quellwasser zuleitete.

Die Burgruine erhebt sich oberhalb des gleichnamigen Ortes von einem steilen Felsriff aus Nummelitenkalkstein. Erhalten hat sich lediglich die Nordwand, die sich aus zwei Gebäuden zusammensetzt. Die westliche Wandhälfte mit gut gereihtem kleinformatigen Gestein stammt von einem ca. 10 x 10 m großen Wohnturm des frühen 12. Jahrhunderts, die Osthälfte mit ihren Buckelquadern und dem Bruchsteinmauerwerk von einem Erweiterungsbau aus der Zeit um 1330. Der Zugang erfolgte von Osten über eine bergseitig vorgelagerte Senke. Nach Süden haben sich unterhalb der Hauptbauten Fragmente einer Ringmauer des frühen 14. Jahrhunderts und einer Zwingermauer des 15./16. Jahrhunderts erhalten.

Die 1992–1997 behutsam und mit minimalen Bestandseingriffen gesicherte Burgruine gehört zu den ersten Mustersanierungen im Allgäu. In burgenkundlicher Hinsicht ist sie bedeutend als eine der ältesten Turmburgen des Allgäus.





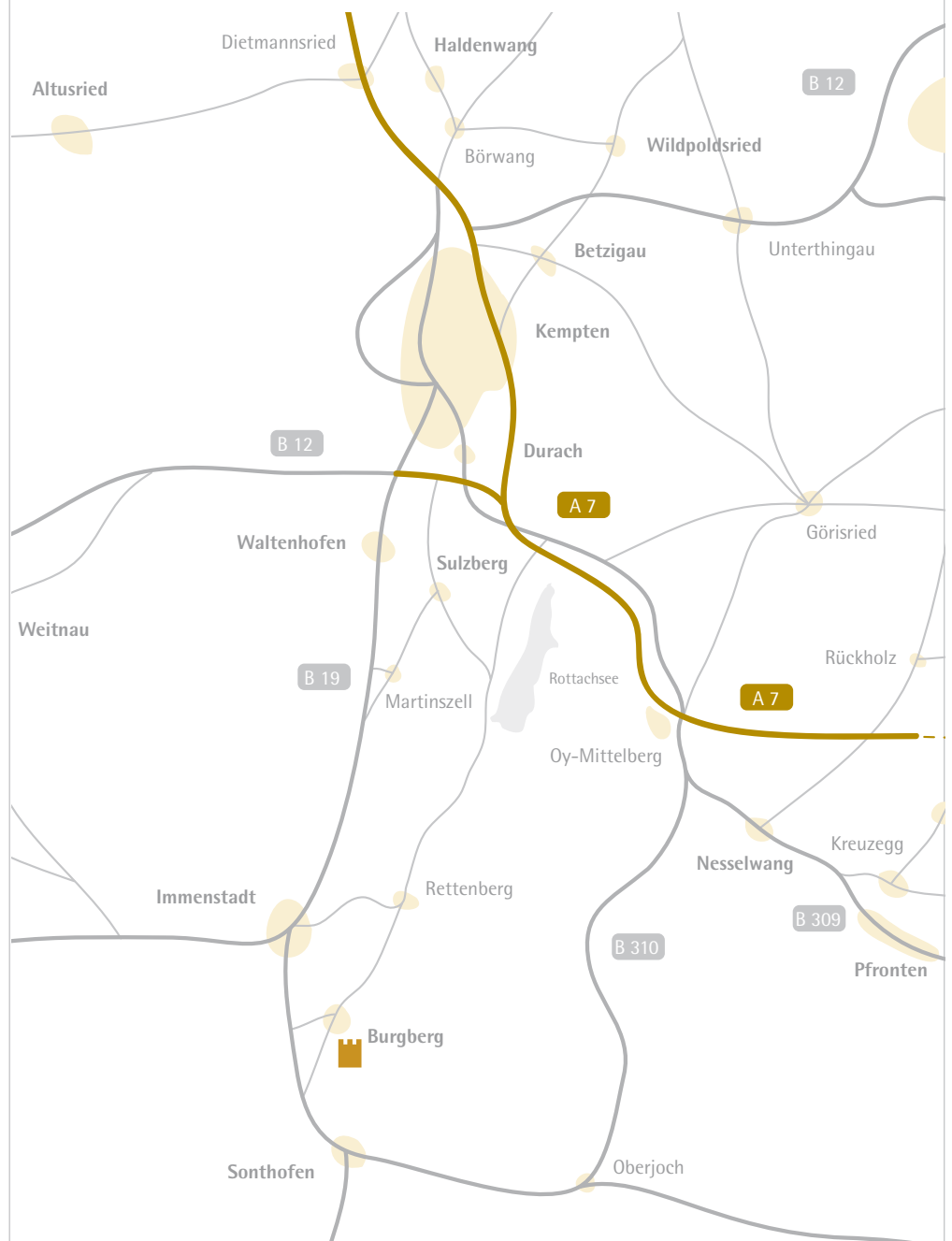
Vom Dorfplatz aus

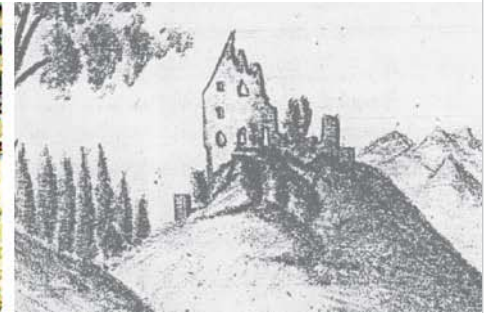
Startend am Dorfplatz Burgberg geht man an der Kirche St. Ulrich vorbei, folgt zunächst der Kirchstraße, dann links der Bergstraße und biegt weiter rechts in die Heimenhofenstraße ein.

Gegenüber dem historischen Friedhof weist ein Schild den Weg zur Ruine Burgberg. Der kleine Anstieg führt oberhalb der Häuser, an Viehweiden vorbei direkt zur Ruine hin.

- nur bedingt für Kinderwagen geeignet
- ca. XX Minuten

Anfahrts- und Lagekarte





GÄSTEINFORMATION BURGBERG

Rettenberger Str. 2
87545 Burgberg

Tel. 08321.787897
Fax 08321.787898

→ gaesteinformation
@burgberg.de
→ www.burgberg.de

Burgberg i. Allgäu

Burgberg i. Allgäu, staatlich anerkannter Erholungsort, liegt am Westfuß des Grünen, dem »Wächter des Allgäus«. Tradition und Brauchtum werden hier immer noch groß geschrieben. Seinen Beinamen »Knappendorf« erhielt Burgberg durch den Eisenerzabbau an der Grüntensüdseite ab dem 15. Jahrhundert, bis 1856 der wichtigste Wirtschaftsfaktor für die damalige Bevölkerung. Diese Geschichte Burgberg's erzählt die »Erzgruben – Erlebniswelt am Grünen«, deren Besuch tiefe Einblicke in die Themen Geologie, Bergbau und Schmieden ermöglicht.

Und nach dem Besuch geht es noch zum Baden und Freizeitspass in den neuen »Familien-Vitalpark« mit Naturbad Beachvolleyball und vielem mehr. Direkt daneben können sich fußballbegeisterte Kinder in der örtlichen Fußballschule von Ex-Profifußballer Uwe Wegmann alle Tricks und Finessen der Meister beibringen lassen.

»Naturerlebnis pur« ist in der reizvollen Landschaft rund um den Grünen für Naturliebhaber geboten. Aber gerade auch Wanderer und Radler kommen voll auf ihre Kosten. Zum Gemeindegebiet gehören die malerisch gelegenen Ortsteile Agathazell Ortswang, Häuser und Erzflöße.

Die Namensgebung

Seinen Namen erhielt Burgberg von der ehemaligen »Burg am Berg«, deren Überreste heute noch als Ruine am südlichen Ortsrand auf einem Felsporn zu bewundern sind.

Das Geschlecht der Herren von Burgberg hatte bereits schon im 12. Jh. seinen Sitz in Burgberg. 1140 tritt die Burg mit Burkart von Burgberg in die Geschichte ein. 1351 wurde der Besitz an das Adelsgeschlecht der von Heimenhofen verkauft.

1563 verkaufte Hans Burkhart von Heimenhofen endgültig den Besitz und Burgberg wurde zum Sitz des bischöflichen Pflegers 1635 im Dreißigjährigen Krieg, brannte die Burg dann ab und wurde nicht mehr aufgebaut. Burgberg gehörte zum Besitz des Hochstifts Augsburg bis dieser nach dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 an Bayern fiel. Heute ist die Ruine in Privatbesitz. Von 1992 bis 1997 wurde die Hauptwand der Ruine saniert.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007